

erscheinen zu lassen" [21]. Schlegel konnte mit seinem Verleger in jeder Hinsicht zufrieden sein und er betont auch immer wieder, wie angenehm ihm die Verbindung mit Zimmer ist. Gegen Cotta, der seine „Gedichte“ verlegt hatte, äußert er sich sehr scharf, er ist mit seinem persönlichen Benehmen sehr unzufrieden, auch mißfällt ihm sein ganzer Verlag. Er drucke geschmacklos und ärmlich, er setze die Preise der Bücher übermäßig hoch und bedenke überhaupt nichts als seinen Vorteil [30].

Von 1811 an sind die Briefe an Schlegel nicht mehr wie bis dahin mit „Zimmer“ sondern mit „Mohr und Zimmer“ unterzeichnet. Mohr hatte sein Frankfurter Geschäft aufgegeben und war nach Heidelberg gezogen¹. Als Zimmer im Januar 1815 die Pfarrstelle in Schriesheim bekam, versah er sein neues Amt anfangs noch von Heidelberg aus: in der Woche arbeitete er in der Buchhandlung, am Sonntagmorgen ging er nach Schriesheim hinaus, um seiner Gemeinde zu predigen. Im April endlich zog er mit seiner Familie ganz nach Schriesheim. Er hatte Mohr vorgeschlagen, seinen Jugendfreund Winter aus Heilbronn statt seiner als Compagnon in das Geschäft aufzunehmen. Mohr tat dies auch, und seit Dezember 1815 sind die Briefe mit „Mohr und Winter“ unterschrieben. Die Erwartungen die Zimmer auf Winter gesetzt hatte, erfüllten sich nur zum Teil. Er schreibt darüber: „Ich dachte meinem lieben Mohr nicht nur einen tüchtigen kaufmännischen Arbeiter, sondern auch wieder einen Freund an meiner Stelle zu verschaffen . . . Leider ist das letztere nicht gelungen. Nach wenigen Jahren mußte das Band zwischen ihm und Winter wieder gelöst werden¹.“

Am 1. Oktober 1822 tritt ^{Winter} Mohr aus der Firma aus; ^{Mohr} er und Winter eröffnen eigene Verlags- und Sortimentshandlungen in Heidelberg. Bei der Teilung des Verlages fallen Mohr die „Poetischen Werke“ und Winter die „Vorlesungen“ Schlegels zu. Am 1. Januar 1839 werden die Söhne Carl Friedrich Winters Anton und Christian als Teilhaber in das Geschäft aufgenommen, das nun die Firma „Akademische Verlagsbuchhandlung von C. F. Winter“ führt, zum Unterschied vom Geschäft des dritten Sohnes Winters, das „Carl Winters Universitätsbuchhandlung“ heißt. Den Briefwechsel mit Schlegel führt Anton Winter, er besucht ihn auch einige Male in Bonn. In ihm findet der alte Schlegel einen Verleger,

¹ Zimmer 323/4.